

Freiwillige Vereinbarung gemäß § 4 Satz 4 Nationalparkgesetz zwischen Fischern / Hobbyfischern und Nationalparkamt für den Bereich des Brandentenmausergebietes

Präambel

Fischer und Hobbyfischer sind auf eine intakte Natur angewiesen, um ihrem Erwerb oder ihrem Hobby nachgehen zu können. Nur dort, wo die Gewässer ausreichend naturbelassen sind, werden die ökologischen Ansprüche der Krabben und Fische erfüllt. In solchen Gewässern können sich diese Tiere in großer Anzahl aufhalten, ernähren, fortpflanzen und aufwachsen.

Gerade das Wattenmeer, das als Nationalpark ausgewiesen ist, ist Kinderstube für Krabben und viele Fische und bietet ihnen eine reichhaltige Nahrungsbasis. Hier sind der Artenreichtum und die Artenhäufigkeit von Natur aus außerordentlich hoch. Eine Entnahme von Krabben und Fischen in nachhaltiger Art und Weise ist daher naturverträglich.

Grundlage

Das Wattenmeer vor Dithmarschen ist ein besonders fischartenreiches Gebiet, da hier Brackwasser- und marine Arten vorkommen. Aufgrund besonderer ökologischer Gegebenheiten wird dieses Gebiet zu verschiedenen Jahreszeiten in sehr großer Zahl von Vögeln als Nahrungs-, Rast- und Mausergebiet und von Seehunden zum Ruhen und zur Aufzucht von Jungen genutzt. Der Nationalpark bietet diesen Tieren einen besonderen Schutz.

Gemäß § 4 Nationalparkgesetz in der Fassung vom 17.12. 99 ist eine Schutzzone 1 eingerichtet, die mit Ausnahme eines küstennahen Streifens nicht betreten werden darf. Gemäß Verordnung über das Befahren der Bundeswasserstraßen in Nationalparks im Bereich der Nordsee (NPNordSBefV) in der Fassung vom 3.09.97 (BGB 1997 Teil I Nr. 62 S. 2216) sind nach § 4 (2) Robben- und Vogelschutzgebiete ausgewiesen, die außerhalb von gekennzeichneten Fahrwassern im Sommer nicht befahren werden dürfen. Darüber hinaus gilt nach § 4 (1) NPNordSBefV in der früheren Schutzzone 1, deren Grenzen auf Grundlage des Nationalparkgesetzes in der Fassung vom 22.07.85 definiert sind, die Regel, daß dort drei Stunden nach bis drei Stunden vor Tidehochwasser nicht gefahren werden darf. Von den Befahrensverboten in Robben- und Vogelschutzgebieten und in der bisherigen Schutzzone 1 sind Erwerbsfischer, die der Fischerei nachgehen, ausgenommen.

Weltweit einmalig ist die Massenmauser von Brandenten im Dithmarscher Watt. Sie findet im Hochsommer statt, wenn auch Fischer und Wassersportler bevorzugt draußen sind.

Ca. 200 000 Brandenten, nahezu der gesamte europäische Bestand, wechselt in einem verhältnismäßig kleinen Wattengebiet die Federn. Sie werfen ihre abgenutzten Schwungfedern alle auf einmal ab und sind danach eine zeitlang flugunfähig. In dieser Zeit sind die Enten ganz besonders störungsempfindlich. Sie haben dann Fluchtdistanzen von ca. 1000 m. Jede Flucht schwimmend, tauchend oder zu Fuß, z.T. in andere Prielsysteme, verbraucht viel Energie, die für die Mauser verloren geht, und verursacht Streß. Beides wirkt sich nachteilig aus.

Auch die Seehunde benötigen im Sommer Ruhe zur Aufzucht der Jungen. Sie müssen nach der Geburt innerhalb von vier bis fünf Wochen ihr Gewicht verdreifachen, um für den selbständigen Fischfang fit zu werden. Diese enorme Wachstumsleistung setzt voraus, daß die Niedrigwasserphasen tatsächlich vollständig für das Säugen und Verdauen genutzt werden können. Gerade bei Störungen in den ersten Lebenstagen besteht zudem die Gefahr, daß das Jungtier auf der Flucht den Kontakt zur Mutter verliert. Finden die beiden nicht wieder zueinander, verhungert der Heuler.

Freiwillige Vereinbarung

Um dem notwendigen Schutz dieser Tierbestände im Dithmarscher Wattenmeer gerecht zu werden, treffen die Erwerbs- und Hobbyfischer mit dem Nationalparkamt folgende Vereinbarungen:

- Die Erwerbs- und Hobbyfischer verhalten sich so, dass die Tierwelt nicht nachhaltig geschädigt, gefährdet oder mehr als nach den Umständen unvermeidbar, gestört wird.
- In der Zeit vom 1. Juli bis 31. August jeden Jahres werden wegen der dort mausernden Brandenten folgende Prielströme und angrenzende Watten nicht befischt und befahren:
 - das Bielshövenener Loch, der Flackstrom, der Dieksander Priel von drei Stunden nach bis drei Stunden vor Tidehochwasser
 - die Schatzkammer
 - die nördlichen und südlichen Seitenpriele des Klotzenlochs.

Das Nationalparkamt hat keine Bedenken, ein Fahrwasser vom Klotzenloch in Richtung Neufeld auch in Zukunft durch Pricken oder als Interessentenfahrwasser ausweisen zu lassen.

Vermutlich werden sich die Brandenten durch die freiwillige Schließung der Seitenpriele aus dem Hauptpriel zurückziehen. Das Nationalparkamt überprüft in Zu-

sammenarbeit mit Erwerbs- und Hobbyfischern möglichst bald, ob dies geschieht.
Falls nicht, wird über ergänzende Schutzmaßnahmen verhandelt.

- In der Zeit vom 1. Juni bis 31. August soll zu Seehundbänken wegen der Jungenaufzucht ein Abstand von 300 m, oder wo es möglich ist, 500 m eingehalten werden. Das NPA kennzeichnet besonders empfindliche Bereiche mit Hinweis-Bojen.
- Erwerbs- und Hobbyfischer melden besondere Beobachtungen an das Nationalparkamt. Hierzu gehören z.B. das Ausbleiben regelmäßig vorkommender Fischarten, die Häufung von Fischkrankheiten, Vogelsterben, Ölverschmutzungen und Störungen der Tierwelt.
- Einmal jährlich setzen sich die Vertreter der im Anhang aufgeführten und dokumentierten Personen und Nationalparkamt zusammen, um den Erfolg der Vereinbarungen zu bewerten und Modifikationen an den Vereinbarungen vorzunehmen.

Die Vereinbarung gilt nur zwischen Nationalparkamt und den unterzeichnenden Erwerbs- und Hobbyfischern.

Datum ...18.07.03...

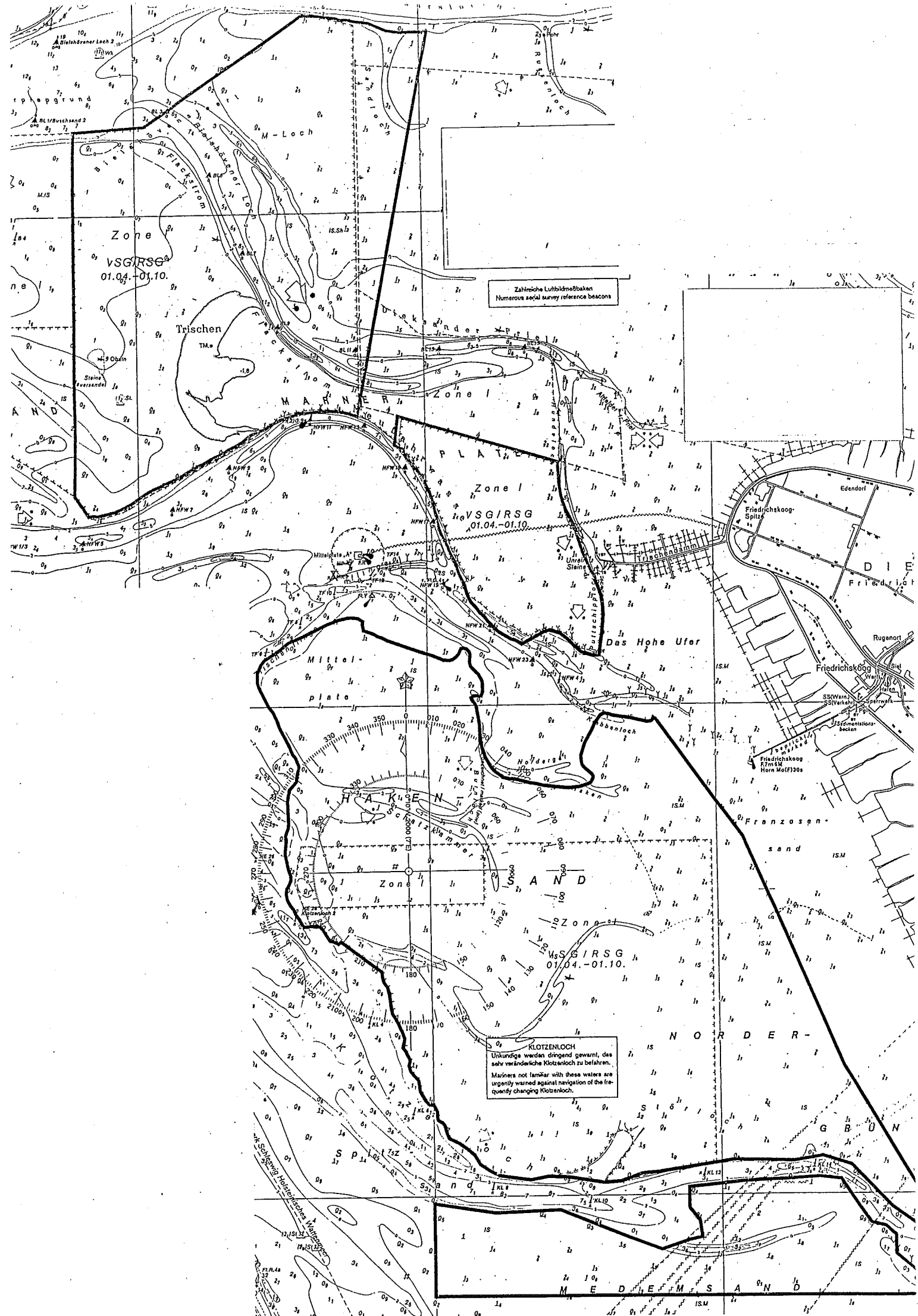
Für die Fischer und Hobbyfischer

B. J.
K. Zornig
H. G. L.

Für das Nationalparkamt



Hansen



Zahlreiche Luftbildmeßbaken
Numerous aerial survey reference beacons

KLOSTERLOCH
Unkundige werden dringend gewarnt, das sehr veränderliche Klosterloch zu belahren.
Mariners not familiar with these waters are urgently warned against navigation of the frequently changing Klosterloch.